

Informations- und Beteiligungsverfahren zur Um- und Neugestaltung des Preußenparks

Dokumentation der Fokusgespräche im Zeitraum vom 04.10.-17.10.2023

Datum 19.12.2023



Blick auf das Rasenrondell | Foto: nexus Institut

Verfasser:

nexus Institut für Kooperationsmanagement

und interdisziplinäre Forschung GmbH

Willdenowstraße 38

12203 Berlin

Tel.: 030 318 054 63

www.nexusinstitut.de

Sabine Schröder, Nele Buchholz, Eike Biermann

Auftraggeber:

Straßen- und Grünflächenamt Charlottenburg-Wilmersdorf

Fachbereich Grünflächen

Goslarer Ufer 39

10589 Berlin

Inhalt

1	Einleitung.....	1
2	Skizze der Planung.....	3
3	Ergebnisse der Fokusgespräche	4
3.1	Aufenthaltsqualität und Sicherheit im Preußenpark.....	4
3.1.1	Fragestellungen für die Kleingruppenarbeit	5
3.1.2	Ergebnisse der Kleingruppenarbeit.....	5
3.2	Sport und Spiel im Preußenpark.....	7
3.2.1	Fragestellungen für die Kleingruppenarbeit	7
3.2.2	Ergebnisse der Kleingruppenarbeit.....	8
3.3	Wie kann der Preußenpark für den Klimawandel gewappnet werden? Biodiversität und Klimaresilienz als Entwurfsaufgabe.....	8
3.3.1	Fragestellung für die Kleingruppenarbeit.....	9
3.3.2	Ergebnisse der Kleingruppenarbeit.....	9
3.4	Wasser im und für den Preußenpark - Regenwassermanagement und Schwammstadtkonzept.....	10
3.4.1	Fragestellung für die Kleingruppenarbeit.....	11
3.4.2	Ergebnisse der Kleingruppenarbeit.....	11
4	Zusammenfassung und Ausblick.....	12

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht über die Fokusgespräche.....	1
Tabelle 2: Agenda der Fokusgespräche	2
Abbildung 1: Erläuterung der Planungen Foto: nexus	2
Abbildung 2: Vorentwurf der Planungen Atelier Loidl 17.10.2023.....	3
Abbildung 3: Kleingruppe bei Diskussion der Fragestellungen Foto: nexus.....	5
Abbildung 4: Maßnahmen Sport und Spiel Atelier Loidl 09.10.2023.....	7
Abbildung 5: Kleingruppen stellen ihre Ergebnisse vor Foto: nexus	10
Abbildung 6: Zusammenfassung und Abschluss erstes Fokusgespräch Foto: nexus	12

1 Einleitung

Der Preußenpark in Wilmersdorf ist ein typisches Beispiel für Berliner Stadtkultur in ihrer Vielfalt und Eigenwilligkeit. Die Um- und Neugestaltung des Preußenparks startete im Jahr 2017 mit dem Beschluss des Straßen- und Grünflächenamtes zur Sanierung des Preußenparks. Das nexus Institut ist seit Anfang 2020 durch das Straßen- und Grünflächenamt Charlottenburg-Wilmersdorf damit beauftragt ein Informations- und Beteiligungsverfahren zur Um- und Neugestaltung des Preußenparks durchzuführen. Ziel ist es, die unterschiedlichen Nutzer:innen und Akteur:innen des Parks zu informieren und durch unterschiedliche Beteiligungsformate in den Prozess einzubinden sowie ihre Perspektiven in einem produktiven Prozess zu bündeln. Die thematischen Fokusgespräche sind Teil des Informations- und Beteiligungsprozesses zur Neu- und Umgestaltung des Preußenparks und bilden zunächst den Abschluss des Beteiligungsprozesses, bevor im Frühjahr die Bauplanungsunterlagen eingereicht werden.

Am 01. Juni 2023 wurde die bisherige Planung interessierten Bürger:innen vorgestellt. Außerdem war dies der Startpunkt einer über den Juni laufenden Online-Umfrage. Die Ergebnisse dieser Umfrage bildeten die inhaltliche Grundlage für die Konzeption der Fokusgespräche. Die Durchführung der Gespräche bezweckte, die Anwohner:innen über den aktuellen Planungstand zu informieren und in kleineren Diskussionsrunden von ca. 20 Teilnehmenden die Themen Aufenthaltsqualität und Sicherheit, Sport und Spiel, Klimaresilienz und Biodiversität sowie Regenwassermanagement und Schwammstadtkonzept zu vertiefen. Ziel war es, Feedback der Anwohnenden zu den Planungen des Preußenparks zu den Themen zu bekommen und Prioritäten in Bezug auf verschiedene Maßnahmen abzuwägen. Hierzu wurde die Planung entlang spezifischer Fragestellungen diskutiert. Dabei konnten sowohl Einwände als auch konkrete Gestaltungsvorschläge und Maßnahmen zur Verbesserung des Parks eingebracht werden.

Die Fokusgespräche fanden an vier Abenden zwischen dem 04. und 17. Oktober in der Mensa der Robert-Jungk-Oberschule statt. Die Veranstaltungen wurden vom nexus Institut geplant, konzipiert und moderiert.

Tabelle 1: Übersicht über die Fokusgespräche

Fokusgespräche	Thema
Fokusgespräch 1 am 04.10.2023	Aufenthaltsqualität und Sicherheit im Preußenpark
Fokusgespräch 2 am 09.10.2023	Spiel und Sport im Preußenpark
Fokusgespräch 3 am 11.10.2023	Wie kann der Preußenpark für den Klimawandel gewappnet werden? – Biodiversität und Klimaresilienz im Preußenpark
Fokusgespräch 4 am 17.10.2023	Wasser im und für den Preußenpark – Regenwassermanagement und Schwammstadtkonzept

Zu den Fokusgesprächen wurde auf verschiedene Art und Weise eingeladen. Zum einen konnten sich Interessierte schon auf der Informationsveranstaltung im Juni für die Teilnahme anmelden. Weitere Plätze wurden an interessierte Anwohnende des Parkes vergeben. Hierzu wurde eine Stichprobe von 2.000 Adressen aus dem Einwohnermelderegister

aus den angrenzenden „Lebensweltlich orientierten Räumen“ (LOR)¹ zum Preußenpark gezogen und zu den Fokusgesprächen eingeladen. Diejenigen, die sich zurückgemeldet haben, wurden nach Präferenz auf die vier Fokusgespräche verteilt. Dabei wurde auf eine möglichst paritätische Verteilung geachtet und darauf, dass alle Altersgruppen vertreten waren. Außerdem wurden Delegierte von Vereinen und Organisationen eingeladen, die sich für die Planungen des Parkes interessierten und engagierten. Es nahmen Vertreter:innen des Seniorenverbands Charlottenburg-Wilmersdorf, der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz (BLN), des Netzwerks für Grünzüge, des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins und der Initiative Preußenpark teil. An den Fokusgesprächen nahmen jeweils etwa 18 Personen teil.

Die vier Sitzungen folgten dem gleichen Ablauf. Nach einer Begrüßung und Vorstellung durch den Fachbereich Grünflächen des Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf und dem nexus Institut erläuterte der Fachbereich Grünflächen den bisherigen Planungsprozess der Neu- und Umgestaltung des Preußenparks. Anschließend folgte eine Vorstellungsrunde der Teilnehmenden, in der sie sich und die Aktivität, der sie im Preußenpark am häufigsten nachgehen, vorstellten. Anschließend wurden die themenspezifischen Ergebnisse der Online-Umfrage durch nexus vorgestellt.



Abbildung 1: Erläuterung der Planungen | Foto: nexus

Im Anschluss stellte das Atelier Loidl erst die allgemeinen Planungen zum Preußenpark vor, um dann auf die themenspezifischen Planungen des jeweiligen Fokusgesprächs einzugehen. Danach hatten die Teilnehmenden Zeit, Fragen im Plenum zu stellen, die durch das Atelier Loidl und Mitarbeitende des Straßen- und Grünflächenamts und des Umwelt- und Naturschutzamtes Charlottenburg-Wilmersdorf beantwortet wurden.

Tabelle 2: Agenda der Fokusgespräche

Agenda	
17:45 Uhr	Begrüßung und Einführung
18:05 Uhr	Vorstellungsrunde
18:20 Uhr	Ergebnisse der Online-Beteiligung
18:25 Uhr	Vorstellung der Planungen
18:45 Uhr	Rückfragen
19:05 Uhr	Diskussion
19:40 Uhr	Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum
20:15 Uhr	Ende

¹ Seit 2006 bilden die „lebensweltlich orientierten Räume“ (LOR) die „räumliche Grundlage für Planung, Prognose und Beobachtung demografischer und sozialer Entwicklungen in Berlin“ (Berlin.de, 2023).

Anschließend diskutierten die Teilnehmenden in ausgelosten Kleingruppen von etwa fünf Personen themenspezifische Fragestellungen und präsentierten ihre Ergebnisse im Plenum. Die Vertretenden vom Atelier Loidl und des Straßen- und Grünflächenamts Charlottenburg-Wilmersdorf nahmen schließlich dazu Stellung, wie diese Ergebnisse im Rahmen der Planung weiterverfolgt werden können.

2 Skizze der Planung

Die Aufnahme der Neuplanungen zum Preußenpark starteten im Jahr 2017 mit dem Beschluss des Straßen- und Grünflächenamtes zur Sanierung des Preußenparks. Die Finanzierung des Vorhabens wurde überwiegend durch eine Förderung des Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ sichergestellt. Die Hauptziele des Bundesprogramms sind die ganzheitliche Revitalisierung und klimaresiliente Umgestaltung des Parks unter Berücksichtigung einer multifunktionalen Gestaltung und der Erarbeitung eines langfristigen Entwicklungskonzepts mit Klimaanpassungsstrategien und einem nachhaltigen Regenwassermanagement für den Park. Ziel ist es, den Park multifunktional zu gestalten und Barrieren in der Anlage abzubauen. Mit der Planung zur Um- und Neugestaltung des Preußenparks wurde das Landschaftsarchitekturbüro Atelier Loidl beauftragt. Zu Beginn jedes themenspezifischen Inputs wurden durch dieses die allgemeinen Planungsbestrebungen vorgestellt, welche im folgenden Absatz zusammengefasst werden.

Grundlage für das Konzept war die Analyse der Nutzungsflächen und der Sichtachsen im Park. Daraus ergab sich, dass manche Flächen (Rondell, Entrée Süd) stärker als andere genutzt werden. Außerdem ist die Einsicht in den Park nicht von allen Eingängen gegeben. Ein weiteres Problem sind die unzureichenden Querungsmöglichkeiten. Die geplanten Maßnahmen beinhalten, das Rondell zu erhalten, das Wegenetz zu reduzieren und gleichzeitig mehr Querungen zu schaffen. Damit soll eine Bündelung von Nutzungsbereichen erreicht werden. Die Eingangsbereiche im Norden sowie im Süden sollen einen besseren Anschluss in den Park erhalten. Speziell soll der südliche Parkeingang vom Fehrbelliner Platz aus als Teil des Parks gestaltet werden. Dabei soll der jetzige Parkplatz durch einen Eingangs- und Aufenthaltsbereich ersetzt werden. Dabei soll dem „Baumhain“ im Entrée Süd eine stärkere Aufmerksamkeit zukommen. Die Neuplanung dieses Bereichs soll mit einer vielfältigen Nutzung durch Biergarten, Boule, Trödelmarkt und Sitzgelegenheiten eine ganzjährige Belebung schaffen.



Abbildung 2: Vorentwurf der Planungen | Atelier Loidl 17.10.2023

Zwischen den verschiedenen Nutzungsflächen im Park und weitläufigen Spaziermöglichkeiten soll ein Ausgleich geschaffen werden. Das Entrée Nord soll nach Außen gegen die Straße

abgeschirmt werden und sich nach Innen dem Rondell öffnen. Die Multifunktionsfläche im Norden des Parks (Entrée Nord) soll genügend Platz für verschiedene Sport- und Freizeitnutzungen bieten. Ebenso befindet sich hier ein großer Aktivitätsspielplatz. Außerdem kann hier bei Bedarf ein Markt stattfinden. Eine Aufenthaltsmöglichkeit in Form einer Tribüne zwischen Rondell und Entrée Nord, an deren Rückseite eine Kletterwand für Kinder installiert ist, soll zum gemeinsamen Verweilen einladen. Gleichzeitig kann das Gebäude unter dieser Bühne als Lager dienen. Der Trümmerberg soll mit einer Rampe erschlossen werden. Er soll mit Sitzgelegenheiten aufgewertet und die Bepflanzung klimaresilienter gestaltet werden. Im östlichen Teil des Parks soll ein naturnaher Spielplatz entstehen. Statt handelsüblichen Spielgeräten sollen Naturmaterialien zum Spielen und zur Bewegung einladen. Der Spazierpark (Bürgerpark), der sich zwischen Rondell und Entrée Süd befindet soll durch Pflege des Grüns und der Wege einladender gestaltet werden. Der gesamte Park soll außerdem durch eine entsprechende Bepflanzung und Elemente eines Schwammstadtkonzepts in seiner Klimaresilienz gestärkt werden (s. Kap. 3.4).

3 Ergebnisse der Fokusgespräche

Nachfolgend werden die vier Fokusgespräche mit ihren spezifischen Themensetzungen dargestellt. Beleuchtet werden hier die themenspezifischen Inputs des Planungsbüro Atelier Loidl und die Fragestellungen, sowie die Ergebnisse der Gruppenarbeit.

3.1 Aufenthaltsqualität und Sicherheit im Preußenpark

Am 04.10.2023 fand das Fokusgespräch zum Thema „Aufenthaltsqualität und Sicherheit im Preußenpark“ statt. Das Planungsbüro Loidl ging neben der Einführung in die Gesamtplanungen gesondert auf das Planungsthema des Fokusgruppengesprächs ein. Dabei wurde zum Thema Aufenthaltsqualität die Neugliederung des Parks in Nutzungszonen und beruhigte Erholungszonen vorgestellt. Der Park soll in einem Wechselspiel zwischen kompakten Aktivitätsangeboten (im Nord- und Südteil des Parks), einer weitläufigen Wiese im Rondell, einem klassischen Bürgerpark im Südwesten und ruhigeren, naturnahen Räumen auf dem Trümmerberg strukturiert sein.

Sitzmöglichkeiten sind im gesamten Park vorgesehen: in Form von langgestreckten Bänken entlang der Wege, in Form einer großen Holztribüne an der Multifunktionsfläche im Entrée Nord, ein rundes Sitzobjekt soll auf dem Trümmerberg im Bereich des historischen Belvederes installiert werden und im Bereich vor dem Parkcafe verschiedene Sitzmöglichkeiten eingerichtet werden.

Für die Schaffung einer besseren Wärmeregulierung soll das Verhältnis zwischen Besonnung und Beschattung angepasst werden. Es sollen 70 Bäume neu gepflanzt werden, um den schattenspendenden Baumbestand zu vergrößern. Baumfällungen, die aus Gründen der Verkehrssicherheit vorgenommen werden müssen, werden mit Neupflanzungen ausgeglichen. Es werden insgesamt mehr Bäume gepflanzt als gefällt. Eine Planung der Abfallbehälter wurde ebenfalls vorgestellt. Diese sind nach den Planungen ebenfalls wegbegleitend und bei den Sitzbänken anzufinden.

Unter dem Planungsthema Sicherheit wurden die Planungen zu Erschließung, Beleuchtung und Einsehbarkeit des Geländes vorgestellt. Die Planungen sehen ein reduziertes Wegenetz mit neuen Querverbindungen, die sich stärker an den Querungsbedürfnissen der Parknutzenden ausrichten, einer Beleuchtung der Hauptquerungswege und eine Verringerung der Lichtverschmutzung mithilfe von sensorgesteuerten Leuchten vor. Gleichzeitig soll das

Auslichten und Neupflanzen von Büschen die Unterpflanzung strukturierter gestalten. So sollen Weganschlüsse einsehbarer werden und ein Wechselspiel aus Dickicht und Offenheit entstehen.

3.1.1 Fragestellungen für die Kleingruppenarbeit

Sicherheit und Parkordnung

1. Wie bewerten Sie die bisherigen Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit?
2. Wie bewerten Sie das Beleuchtungskonzept für die Sicherheit? Wo braucht es am ehesten noch Beleuchtung/mehr Sicht?
3. Welche weiteren Lösungsvorschläge haben Sie noch dazu?

Bewertung der Aufenthaltsqualität und der geplanten Maßnahmen

1. Wie bewerten Sie die Planungen für unterschiedliche Aufenthaltsqualitäten? Welche Infrastrukturen werden wo noch benötigt? Welche weiteren Lösungsvorschläge haben Sie?
2. Welche weiteren Vorschläge haben Sie noch zur Müllvermeidung?

3.1.2 Ergebnisse der Kleingruppenarbeit

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit bestärkten und erweiterten Planungselemente, kritisierten diese aber auch. Zum Planungsthema **Aufenthaltsqualität** wurden Vorschläge und Hinweise zu den Themen Bepflanzung, Müllmanagement und Gestaltungselemente gegeben. Außerdem wurde Bezug zu konkreten Orten und deren Gestaltung genommen. Unter dem Planungsthema **Sicherheit** spielten in den Kleingruppendiskussionen die Themen der Zugänglichkeit der Parkanlage, der Beleuchtung und der Parkläufer eine Rolle und werden unterhalb erläutert.



Abbildung 3: Kleingruppe bei Diskussion der Fragestellungen | Foto: nexus

Bepflanzung soll den Park vom dichten Verkehr der Hauptverkehrsstraßen schützen, aber auch die verschiedenen Funktionsräume des Parks trennen (z.B. „grüne Lärmschutzwand zu Sport und Spiel“). Die zusätzliche Beschattung von Sitzgelegenheiten und des Rasenrondells (auch im Innenbereich) wird unterstützt. Wege sollten nicht auf Kosten von Grün angelegt werden. Generell sei bei Neupflanzungen auf die Verwendung von klimaresistenten Pflanzen zu achten. **Müll** sollte im Park reduziert werden. Es sollte ein Mülltrennungssystem eingeführt werden, Hundekotbeutel und Pfandflaschenhalter bereitstehen und der Park mit größeren Müllbehältern für sperrigen Müll ausgestattet werden. Verschiebbare Müllbehälter könnten außerdem einer Verteilung des Mülls durch Tiere vorbeugen.

Es wurde vorgeschlagen ein Hundeauslauf als neuen **Ort** im Park zu errichten, um das Hundeausführen und andere Parknutzungen voneinander räumlich zu trennen. Des Weiteren

wurde vorgeschlagen, mehr Toiletten im Park (am Entrée Süd) zu errichten. Beide Vorschläge wurden vom Fachbereich Grünflächen als wenig durchsetzbar eingestuft. Der Park sei für einen gesonderten Hunderauslauf zu klein, denn dieser müsste eine gewisse Fläche haben, um sich als solcher zu eignen. Diese Fläche würde dann für andere Nutzungen fehlen. Die Toiletten sind ein häufiges Ziel von Missbrauch (Vandalismus, Drogenkonsum) und könnten dem Nutzungsdruck nicht standhalten. In anderen Berliner Parks werden Trockentoiletten getestet. Über einen Einsatz dieser muss noch entschieden werden. Die Planungen zum naturnahen Spielplatz und zur Umwandlung des Parkplatzes am Entrée Süd in einen Teil des Parks wurden begrüßt. Kritik gab es zur Rückseite des Parkcafés. Diese sei eine „tote Ecke und müsste angepasst werden. Der Fitnessbereich für Senior:innen fand sowohl Zuspruch als auch Kritik. Eine Diskussionsgruppe sagte, dass die bestehende Anlage nicht genutzt werden würde, eine andere stellte dar, dass diese Anlaufpunkt für Senior:innen sei, die dort zum Sport treiben herkommen.

Als **Gestaltungselement** sei Beton unerwünscht. So sprach sich eine Kleingruppe dafür aus, dass das Rondell nicht durch einen Betonrand eingefasst werden sollte, sondern historische Sitznischen wiederhergestellt werden sollten. Die Planungen sehen vor, das Rondell durch eine Sitzkante von wenigen Zentimetern Höhe aus Beton zu rahmen, die als Rand der Retentionsmulde² dient. Auch die Spielwand und Tribüne fanden Zuspruch sowie Kritik wegen einer vermuteten Lärmbelastung auf dem Rondell durch spielende Kinder.

Das Thema der Erschließung und **Zugänglichkeit des Parks**, aber auch abgrenzende Funktionen, wie beispielsweise vor Straßenlärm oder der Schutz von Grün- und Buschflächen wurden diskutiert. Damit Besuchende den Überblick über den Park und sein Wegesystem behalten, wurde vorgeschlagen, dass es Beschilderungen und ein Wegeleitsystem im Park geben soll. Auch weniger Zugänge zum Park würden eine bessere Kontrolle der Besuchenden und zusammenhängende Grünbereiche fördern. Über eine Umzäunung wurde zwiespaltig diskutiert. Die Kleingruppen waren sich jedoch einig, dass es mehr Barrieren geben sollten, die den Park nach Außen aber auch Grünflächen schützen sollten. Es wurde sich vermehrt für (Dornen-)Sträucher, auch als Schutz vor den großen umliegenden Straßen, ausgesprochen. Besonders Dornensträucher seien ebenfalls ein schützendes Habitat für kleinere Tiere. Neben der Aufenthaltsqualität und dem Sicherheitsgefühl von Menschen sei auch der Schutz der Tiere in den Planungen zu berücksichtigen.

Die **Beleuchtung** beeinflusst das Sicherheitsgefühl im Park. So wurde von einer Kleingruppe benannt, dass es zuerst wichtig sei, die bestehende Beleuchtung in Stand zu halten. Außerdem sollten vor allem die Hauptwege und die Haupteingänge mit Lichtquellen ausgestattet werden. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Beleuchtung „insekten-/ tierfreundlich“ ausgestaltet werden sollte.

In den Gruppendiskussionen fanden die **Parkläufer** großen Zuspruch. Drei Gruppen benannten es als wichtig, dass diese beibehalten werden und als Ansprechpartner:innen im Park präsent und auch über Telefon erreichbar sein sollten. Eine Gruppe schlug vor, feste, amtliche Parkwächter (z.B. das Ordnungsamt) im Park zu etablieren.

² Auch Versickerungsmulde, in welcher anfallendes Regenwasser über oberirdische Rinnen einer Geländevertiefung (Mulde) zugeführt wird, deren Tiefe zwischen 20 und 30 cm beträgt.

3.2 Sport und Spiel im Preußenpark

Am 09.10.2023 fand das Fokusgespräch zum Thema „Sport und Spiel im Preußenpark“ statt. In der Vorstellung der Planungen wurde daher näher auf die geplanten Angebote für Sport und Spiel im Preußenpark eingegangen, welche den naturnahen Spielplatz, den Aktivitätsspielplatz, die Sportangebote im Entrée Nord und die Fitnessanlagen für unterschiedliche

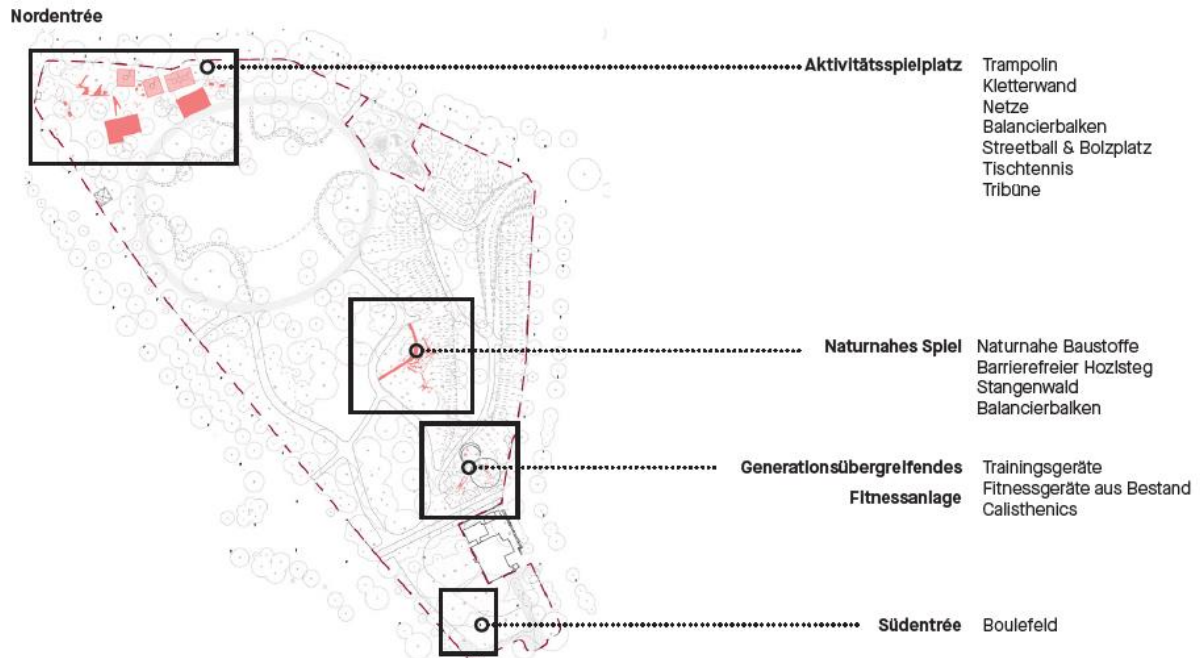


Abbildung 4: Maßnahmen Sport und Spiel | Atelier Loidl 09.10.2023

Altersgruppen (Seniorenfitness und Calisthenics) sowie Boulebahnen im Entrée Süd beinhalten. Atelier Loidl sieht in den Planungen vor, dass ein vielfältiges Nutzungsangebot entsteht, dass alle Altersgruppen in den Park einbindet und für eine Durchmischung sorgt.

Das Sportangebot soll durch eine Neugliederung so in den Park eingegliedert werden, dass vielfältige Nutzungszonen und beruhigte Erholungszonen entstehen. Neben der bisherigen Planung für die Spiel- und Sportangebote im Preußenpark durch das Landschaftsarchitekturbüro Atelier Loidl wurde ebenfalls der Hangspielplatz thematisiert, dessen Planung durch das Büro Capatti-Staubach bereits abgeschlossen ist und Ende diesen / Anfang nächsten Jahres in die Bauphase startet. Da der Beschluss zur Weiterführung des „Thai-Street-Foodmarkt“ durch die Bezirksverordnetenversammlung noch aussteht, wurde die Frage nach verschiedenen Nutzungsweisen der Multifunktionsfläche weiter geöffnet.

3.2.1 Fragestellungen für die Kleingruppenarbeit

1. Gestaltung und Nutzung der Multifunktionsfläche: Wie bewerten Sie die Multifunktionsfläche? Welche Nutzungen fänden Sie dort besonders wichtig?
2. Aktivitätsspielplatz (Nord Entrée): Welche Spielelemente und -flächen sind hier wichtig und gewünscht?
3. Naturnaher Spielplatz: Wie bewerten Sie den naturnahen Spielplatz? Was ist Ihnen bei der Umsetzung wichtig?

4. Generationsübergreifende Fitnessanlage: Wie finden Sie die Idee des Generationen-übergreifenden Sports? Was braucht es, damit das funktioniert? Wie kann das Miteinander von Nutzenden gefördert werden?

3.2.2 Ergebnisse der Kleingruppenarbeit

Die Ergebnisse konnten nach den jeweiligen Orten, auf die sie sich bezogen, geclustert werden.

Für die **Multifunktionsfläche** wünschten sich die Teilnehmenden, dass nach natürlichen Alternativen zu Beton gesucht wird, um die Versiegelung auf ein Minimum zu reduzieren. Dies gilt auch für die Gehwege. Außerdem soll das Areal offen und zaunfrei gestaltet werden. Eine weitere Idee war der Bau eines Holzpavillons als Schutz vor Sonne und Witterung. Als konkrete Nutzungsmöglichkeiten wurden Konzerte und (Hoch-)Beete zum Gärtnern und zur Beteiligung an einer biodiversen Gestaltung vorgeschlagen. Auch beim **Aktivitätsspielplatz** sollte weitere Versiegelung vermieden werden und Sonnenschutz durch eine Pergola geboten sein. Neben der naturnahen Gestaltung sollen ebenfalls Geräte für sportliche sowie spielerische Aktivitäten wie Torwand, Kletterwand und Turngeräte installiert werden. Die Erfahrung von Geschwindigkeit in einem geschützten Rahmen (Rennen, Skaten, Rollern, Fahrradfahren) wurde ebenfalls diskutiert. Kernargument war hierbei, dass Kinder Geschwindigkeit erleben müssten, um ihre Wirkung und Gefahr im öffentlichen Straßenverkehr einschätzen zu können. Ideen für Betätigungsmöglichkeiten von Erwachsenen wie Boule oder (Beach-)Volleyball wurden ebenfalls eingebracht. Zur abgeschlossenen Planung des **Hangspielplatz** wurde sich für die Berücksichtigung der bestehenden Vegetation und Tierpopulation eingesetzt (insbesondere die alte Hecke und die dort lebenden Vögel). Außerdem wurde die Betonrampe, die die barrierefreie Erschließung des Parks von der Pommerschen / Ecke Württembergischen Straße aus sichern soll, kontrovers diskutiert und eine barrierearme mit einer natürlichen Gestaltung abgewogen. Das Konzept eines **naturnahen Spielplatzes** wurde als positiv bewertet. Es wurde angeregt, die Idee um Patenschaften für Bäume und eigene Pflanzungen der Parkbesuchenden zu erweitern. Auch auf dieser Fläche sollten die dort ansässigen Tierarten, wie Insekten, Vögel und Fledermäuse in der Planung berücksichtigt werden. Bei der Frage nach der Gestaltung der **generationsübergreifenden Fitnessanlage** lag der Fokus der Diskussion auf dem Angebot für Senior:innen. Es wurde sich gewünscht, dass die Bereiche für die verschiedenen Altersgruppen zwar visuell voneinander abgegrenzt werden, allerdings trotzdem eine Durchmischung stattfindet, sodass alle Sportbegeisterten nebeneinander trainieren können. Jedoch sollte erkenntlich sein, welche Sportanlagen für welche Altersgruppen vorgesehen sind.

3.3 Wie kann der Preußenpark für den Klimawandel gewappnet werden? Biodiversität und Klimaresilienz als Entwurfsaufgabe

Das dritte Fokusgespräch widmete sich am 11.10. dem Thema Biodiversität und Klimaresilienz. Im Fokus stand die Verbindung von ökologischen mit sozialen Aspekten bei einer zukünftigen Anpassung des Parks an den Klimawandel. Das Landschaftsarchitekturbüro Atelier Loidl stellt sich der Aufgabe die Biodiversität und Klimaresilienz des Parks nachhaltig zu

verbessern. Im Vortrag wurde anfangs auf die klimaökologische Ausgleichsfunktion³ des Rondells eingegangen. Da das Rondell den tiefsten Punkt im Park markiert, ist hier eine Wasserspeicherung durch eine Zisterne möglich. Hierzu wurden vermehrt Rückfragen aus dem Plenum gestellt, die sich auf die Größe und die Funktionsweise der Zisterne bezogen (siehe auch Fokusgespräch 4). In der Vorstellung wurde dem Boden im Allgemeinen ein schlechter Zustand attestiert. Abhilfe sollen klar definierte Naturräume und ein verringertes Wegenetz schaffen. Alle Neupflanzungen sollen den klimatischen Herausforderungen gewachsen sein. Aus diesem Grund wird auf eine klimaresiliente und standortgerechte Auswahl der Pflanzenarten geachtet. Außerdem sollen Anfang des kommenden Jahres Forschungsbereiche (Experimentierfelder) zur Beobachtung der Entwicklung der Bodenverbesserungsmaßnahmen und Pflanzen geschaffen werden. Die Parkanlage soll um die Parkplatzfläche im südlichen Teil des Parks erweitert werden. Die Versiegelung der derzeitigen PKW-Parkflächen wird dafür entsiegelt werden. Die schlechte Einsehbarkeit durch die jetzige Bepflanzung führt zu einem verminderten Sicherheitsgefühl im Park. Diesem soll durch punktuell gezieltes Auslichten der Krautstruktur und dem Pflanzen von speziellen Buscharten entgegengewirkt werden.

3.3.1 Fragestellung für die Kleingruppenarbeit

1. Soziale Nutzungen und ökologischen Funktionen: Wie kann es geschafft werden, ökologischen Funktionen auszubauen und mit unterschiedlichen sozialen Nutzungsmöglichkeiten zu vereinbaren?
2. Wie können die naturnahen Räume geschützt werden? Welche Vorschläge haben Sie hierfür?
3. Sicherheitsempfinden und Klimaresilienz: Inwiefern führt eine dichtere Bepflanzung zu einer Verringerung Ihres Sicherheitsempfindens? Wie können diese beiden Aspekte miteinander abgewogen werden? Fallen Ihnen gute Beispiele ein?
4. Welche Maßnahmen wünschen Sie sich, sich um den Park auch bei steigenden Temperaturen mit Freude zu nutzen? Welche weiteren Lösungsvorschläge haben Sie, um den Park auch bei Hitze attraktiv zu halten?

3.3.2 Ergebnisse der Kleingruppenarbeit

Bei dem Zusammentragen der Ergebnisse wurde nach den Fragestellungen geclustert. Die Antworten der Kleingruppen werden in dieser Reihenfolge unterhalb dargestellt. Auf die Einstiegsfrage, wie die **ökologische Funktion eines Parks mit dessen Nutzung zusammengebracht** werden kann, wurde der Erhalt und Ausbau von Naturflächen priorisiert. Eine Verbindung sollte über naturnahe Erfahrungsbereiche geschaffen werden. Wege zu Gunsten der Vegetation zu verschmälern, stieß auf Zustimmung unter den Teilnehmenden. Auf diesen Wegesystemen sollten die Besucher:innen klar gelenkt werden. Für zusätzliche Grünflächen könnten auch Fassaden- und Dachbegrünung in Erwägung gezogen werden. Im Anschluss wurde nach **Schutzmöglichkeiten der naturnahen Räume** gefragt. Hierzu wurde vermehrt die Pflanzung von Dornenbüschen als natürliche Barriere um die Naturräume vorgeschlagen.

³ Die klimaökologische Ausgleichsfunktion ist die Fähigkeit, aufgrund der Oberflächenstruktur des Geländes, der Vegetationsstruktur und der räumlichen Lage ein Geländeklima entstehen zu lassen, dass eine klimatologisch ausgleichende Wirkung für einen Raum (z.B. Parkanlage) erzielt, dessen natürliche Funktionen durch menschliches Eingreifen gestört sind.

Außerdem wurde hier der Punkt, die Besucher:innen verstärkt an der bestehenden Vegetation vorbei zu lenken, wiederholt.

Der Konflikt zwischen dichter Bepflanzung und einer damit einhergehenden Schwächung des **Sicherheitsempfindens** wurde unterschiedlich beantwortet: Manche Teilnehmende fühlten sich nicht unsicher im Park, andere erkannten in einer dichten Bepflanzung einen potentiellen Angstraum. Einigkeit

bestand darin, dass die Parkwege ausreichend beleuchtet werden sollten. Für die übrigen schwer ausleuchtbaren Bereiche wurde die Idee von Bewegungsmeldern eingebracht. Abschließend wurden Lösungsvorschläge für die Parknutzung bei **steigenden Temperaturen gesucht**. Die Teilnehmenden empfahlen dichte und hohe Baumbepflanzung zur Beschattung und eine vornehmlich natürliche Gestaltung der Flächen mit wenig Versiegelung. Auch Trinkwasserbrunnen können zur Erfrischung der Besucher:innen führen.



Abbildung 5: Kleingruppen stellen ihre Ergebnisse vor | Foto: nexus

3.4 Wasser im und für den Preußenpark – Regenwassermanagement und Schwammstadt-konzept

Das vierte Fokusgespräch fand am 17.10.2023 statt und widmete sich dem Planungskomplex Wasser im Preußenpark. Das Thema Wasser wird für Berliner Parkanlagen in der Zukunft immer bedeutender. So bringt nach Klimaprognosen der Klimawandel längere Trockenperioden und Starkregenereignisse mit sich. In Zukunft wird das Wasser weniger gleichmäßig über das gesamte Jahr zur Verfügung stehen. Die Planungen des Atelier Loidls orientieren sich an dem aus der Stadtplanung kommenden Schwammstadt-konzept. Anfallendes Regenwasser soll dabei an Ort und Stelle aufgenommen und gespeichert werden, sodass sich die Stadt, wie ein Schwamm vollsaugen kann. Planungen variieren von Maßnahmen wie Regen-Rückhalt, Entsiegelung, Abkopplung, Versickerung und Verdunstung⁴. Im Preußenpark wird das Wasser bisher gesammelt und abgeleitet. In langen Trockenperioden steht so kein Wasser mehr für den Park zur Verfügung. Im Park sollen Möglichkeiten geschaffen werden, das Wasser vor Ort versickern zu lassen, zu speichern und zu nutzen. Regenwasser soll von Dachflächen der benachbarten Straßen und Plätze (Württembergische Straße / Fehrbelliner Platz), dem angrenzenden Straßenraum und der Parkanlage gesammelt und dem Park zugeführt werden. Die bisherigen Planungen beinhalten zwei Zwischenspeicher (Zisternen). Diese sollen unter Teilen des Rasenrondells und im Bereich des Parkcafés das Wasser von angrenzenden Parkflächen speichern. Es gibt bereits einige unterirdische Zuleitungen. Ob diese geeignet sind, Wasser dem Park zuzuführen, wird momentan geprüft. Außerdem sind sogenannte Verdunstungsbeete geplant. In diesen Mulden soll Wasser über einen längeren

⁴ Vgl. <https://www.bund-berlin.de/themen/stadtnatur/stadtwasser/schwammstadt/> (abgerufen am 07.11.2023)

Zeitraum gespeichert werden, um den Park zu kühlen. Das Rondell soll die Funktion einer Retentionsmulde übernehmen und Starkregenereignisse, durch die Fähigkeit viel Wasser zu speichern, abpuffern. Sowohl die Verdunstungsbeete, als auch die Retentionsmulde werden jedoch nach starken Regenfällen zeitweise nicht nutzbar sein, da sie teils überflutet sein können. Außerdem wird auch überlegt, Trinkbrunnen im Park zu installieren, um Menschen mit Wasser zu versorgen. Das Themenfeld der Wasserspeicherung wird in Zukunft weiter an Relevanz gewinnen, jedoch gibt es noch zu wenige Beispielprojekte, auf die zurückgegriffen werden kann. Deswegen müssen viele Akteur:innen an einen Tisch gebracht werden, um die Herausforderungen des Wassermanagements von Morgen gemeinsam anzugehen.

3.4.1 Fragestellung für die Kleingruppenarbeit

1. Welche Rolle sollte Wasser im Park spielen?
2. Braucht es eine Trinkwasserversorgung durch Trinkbrunnen?
3. Wie bewerten Sie die Maßnahmen des Regenwassermanagements als Bestandteil des Schwammstadtkonzepts?
 - Retentionsmulde Rondell (teile des Rondells sind zeitweise nicht nutzbar - wechselfeuchte Standorte)
 - Verdunstungsbeete (Flächen sind zeitweise nicht nutzbar - wechselfeuchte Standorte)
 - Zisternen (eine unter dem Rondell und eine in der Nähe des Parkcafés)
4. Haben Sie noch weitere Ideen für Maßnahmen zur Verwendung von Wasser im Park?

3.4.2 Ergebnisse der Kleingruppenarbeit

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit ließen sich in folgende thematische Cluster aufteilen: Trinkwasser, Funktionen, Retentionsmulde, Zisterne, Verdunstungsflächen / -beete, Maßnahmen, Fragen. Unterhalb wird dokumentiert, was die jeweiligen Cluster beinhalten.

Die Gruppen sprachen sich einstimmig dafür aus, dass Wasser im Park vor Allem die **Funktionen** der Bewässerung der Vegetation sowie der Tränkung der Tierwelt und der Verdunstungskühlung übernehmen sollte. Um diese Funktionen das ganze Jahr über erfüllen zu können, sollte das Wasser gespeichert werden.

Auch in dieser Fokusgruppe wurde die Forderung wiederholt, umweltschonende Baustoffe zu verwenden und beim Bau der Wasserinfrastruktur auf Beton zu verzichten. Durch das Befördern von Humusbildung soll die Fähigkeit des Bodens, Wasser zu speichern, gestärkt werden. Es wurde sich außerdem der Bau eines Wasserspielplatzes gewünscht.

Dem Vorschlag einer **Retentionsmulde** wurde mehrheitlich positiv begegnet. Es wurde jedoch angeregt, dass diese so angelegt werde, dass das Wasser zeitnah abfließe. Auch sollten Flora und Fauna an die wechselfeuchten Standorte angepasst werden und Anwohner:innen über die Nutzungseinschränkungen nach Starkregenereignissen informiert werden. Die **Zisternen** werden ebenso befürwortet, denn sie seien funktional und nicht sichtbar. Gefragt wurde danach, wie es oberhalb der Zisternen aussehe und wie das Pumpensystem funktioniere. Auch die **Verdunstungsbeete** stießen auf Zustimmung.

Mehrheitlich stimmten die Gruppen einer **Trinkwasserversorgung** im Park zu. Zwei der Gruppen spezifizierten jedoch, dass diese nicht grundsätzlich notwendig seien. Es wurde vorgeschlagen, Schwengelpumpen für die Trinkwasserversorgung zu installieren. Außerdem

wurde sich dafür ausgesprochen, dass kein Trinkwasser mehr, wie bisher üblich, zur Bewässerung des Parks genutzt, sondern dieses zukünftig durch Regenwasser ersetzt werden sollte.

4 Zusammenfassung und Ausblick

Die Planungen wurden insgesamt durch die Teilnehmenden der Fokusgespräche begrüßt und die Inhalte der Fokusgespräche mit Interesse aufgenommen. Insbesondere von Seiten des Berliner Netzwerkes für Grünzüge und der Initiative Preußenpark gab es aber auch lautstarke Kritik an den Planungen. Die Initiativen wünschte sich eine historische Parkanlage, ähnlich eines englischen Landschaftsgartens. Diese Vorstellung



Abbildung 6: Zusammenfassung und Abschluss erstes Fokusgespräch | Foto: nexus

passse nicht mit einer multifunktionalen Nutzungsweise des Parkes zusammen. Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf befindet sich in einem Austauschprozess mit den Initiativen. Einig waren sich die Teilnehmenden darüber, dass der Park möglichst naturnah gestaltet werden solle und neben multifunktionalen Nutzungsangeboten für die Menschen auch Raum für die Berliner Stadtnatur biete. Auch solle das Bauen mit Beton vermieden werden und möglichst wenige Flächen versiegelt werden. Das Straßen- und Grünflächenamt war sehr dankbar für die Vorschläge und werde diese in den nächsten Monaten von Expert:innen prüfen lassen. Teilweise mussten aber auch Vorschläge, wie die Erweiterung der Toilettenanlage, das Anlegen eines Hundeauslaufplatzes und die Anpassungswünsche an der Planung zum Hangspielplatz abgewiesen werden, da eine Umsetzung nicht (mehr) möglich sei.

Die Fokusgespräche stellen das vorläufige Ende des Informations- und Beteiligungsprozess zur „Neu- und Um-gestaltung des Preußenparks“ dar. Im Frühjahr 2024 werden die Bauplanungsunterlagen durch das Straßen- und Grünflächenamt Charlottenburg-Wilmersdorf zur Genehmigung eingereicht werden. Der gesamte Prozess und dessen Ergebnisse können auf mein.Berlin eingesehen werden: <https://mein.berlin.de/vorhaben/2020-00081/>

Das Grünflächenamt freut sich darüber mit den Anwohnenden des Preußenpark im Kontakt und Austausch zu bleiben. Der Raum für Beteiligung des Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf begleitete die Fokusgespräche und kann bei Anliegen kontaktiert werden: beteteiligung@dorfwerkstadt.de

Das nexus Institut dankt den Teilnehmenden der Fokusgespräche für die Mitarbeit und das Teilen von Gestaltungsideen und Bedürfnissen an die Gestaltung des Preußenparks.